

Artikel im „Zürcher Unterländer“

MONTAG, 31. JANUAR 2011

Bülach

Stafettenteilnehmer strampeln gegen Minusgrade an

Zum 28. Mal organisiert die Offiziersgesellschaft Züri Unterland ihre winterliche Stafette für die Zivilbevölkerung, an der einzig die 23 Militärradfahrer dienstlich antreten.

Anita Schuler



Die 23 Militärradfahrer der Unterlandstafette legten nach dem Start auf der Bülacher Panzerpiste 31 Kilometer auf ihren Drahteseln zurück. Bild: Leo Wyden

Den Zahnstocher im Mund, die gelb leuchtende Wollmütze fest unter den Helm geklemmt, macht sich der 65-jährige Peter Gerber parat.

Er und seine Militärkameraden werden mit nur einem Gang die 31 Kilometer nach Weiach über Hochfelden wieder zurück in die Kaserne Bülach pedalen. Das Militärrad ist gut im Schuss und sauber geputzt – man sieht dem Dienst-Drahtesel gar nicht an, dass ihn Peter Gerber bereits seit der Rekrutenschule als Sportgerät benutzt. Nur wegen der verwitterten Sacoche – die lederne Dreiecks-Tasche am Oberrohr – mit ihren zahlreichen Klebern kann man erahnen, dass das Militärrad schon ungezählte Kilometer abgespult hat. Und heute kommen weitere dazu.

Daneben messen sich 50 Mannschaften und 17 Einzelkämpfer in den fünf Disziplinen Schwimmen, Eislaufen, Crosslaufen, Radrennfahren, Inlineskating und Radcrossfahren.

Auch Daunenjacke hilft nicht

Am Start bei der Kaserne bereiten sich die Läufer auf die dritte Etappe der Unterlandstafette vor. Hüpfend und mit den Armen um sich schlagend, halten sie ihre Muskeln warm. Die Bise kriecht den Zuschauern unter die Daunenjacken und manches Paar Hände wärmt sich am Becher mit heissem Tee. Davon lässt sich Läufer Jonas Gründer aus Hittnau nicht beirren. Der Teenager und durchtrainierte Orientierungsläufer ist für einen verletzten Kollegen eingesprungen und startet für das Team «kei Ahnig».

→

Ein Platz auf dem Podest ist ihm gewiss, denn er und seine Mannschaft haben lediglich einen Gegner in der Kategorie Junioren – die «Impuls Tri Rookies». Bei diesen beiden Gruppen geht es tatsächlich nur um das Gewinnen.

Ganz anders sieht dies Tobias Cozzatti von «Tri Club Baden Mixed Tape»: «Wir sind lediglich zum Plausch hier», behauptet der Radrennsportler mit Schweizer Meistertitel. Dem Laien fällt das Gefährt mit dem windschnittigem Scheibenrad auf, dem länglichen, schmalen Sattel und dem Lenker mit Arm- und Handballenstützen.

Aerodynamische Rollerblader

Fast bedächtig still ist es auf der Panzerpiste, wo die Rollerblader 12 Kilometer auf acht Rädern abspulen. Unter den Füßen kribbelt und ab und an ist ein Hüpfen notwendig, will man nicht über die Zementnaben mitten

in der Strasse stürzen. Mit langen, gleichmässigen Schritten und in aerodynamisch gebeugter Haltung gleitet alle paar Minuten ein Rollerblader am Kontrollposten «im Chruz» vorbei. Erst nach einer Viertelstunde kreuzt der Erste die ihm nachfolgende Zweiergruppe. Schwer schnaufend und mit rudernden Armen ist Nummer 209 auf dem Weg zurück zum Start, bereit, die Stafette einem anderen «Muscheltaucher» – so der Teamname des Inline-Skaters – für die letzte Disziplin zu übergeben, dem Crossfahren.

«Wichtiger als das Resultat ist der Spass miteinander und das Bier am Schluss», lacht Tobias Cozzatti, was seine um ihn stehenden Kollegen grölend bestätigen. Zudem hat leicht reden, wer vergangenes Jahr unter die ersten drei Ränge kam. Doch dieses Jahr reichte es nicht mehr aufs Podest – «Tri Club Baden Mixed Tape» wurde von den «Muscheltauchern» auf den 4. Platz verwiesen.